Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 38 (1934-1935)

Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zogen sie vorüber, während man hinter der Szene das gräßlichste Massaker hörte.

Zu Hause hatte ich nichts Eiligeres zu tun, als alles nachzumachen. Es wurde ein Theater konstruiert, gepappt, gekleistert und angestrichen. Auf Notenpapier malte ich den König Herodes und die übrigen, wie sie mir im Gedächtnis waren und schnitt sie sauber aus. Dann wurde mit der Aufführung des Kindermordes vorgegangen. Die Geschwister gaben Publikum und Orchester zugleich ab. Mein Bruder trompetete schmetternd mit dem Munde und schlug die Pauken auf seinem eigenen Leibe, und auch die kleine Schwester machte tapfere Musik, bis ich klingelte und die Vorstellung ihren Anfang nahm.

Inzwischen wurden wir des einfachen Sujets bald überdrüssig. Ich fing an, mich in eigenen Ideen zu ergehen, und nun erst gewann die Sache rechten Reiz für mich. Ich wurde ein berühmter Puppenspieler unter meinesgleichen, ja selbst meine große Schwester verfehlte nicht, mir zuzusehen mit assez bien und fort joli! Und da ich alles selbst machen mußte, Text, Malereien und Aufführung, so hatte ich immerhin auch meinen Nutzen von diesen Spielereien.

Bücherschau.

Gottlieb Binder: „Zur Kulturgeschichte des Limmattales". Mit 18 Tafeln. Preis in Leinen Fr. 10.—. Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich.

E. E. Gottlieb Binder hat uns schon etliche interessante sich mit der Kulturgeschichte unserer nähern Umgebung befassende Bücher geschenkt. Soeben ist ein neues erschienen. Auch das vorliegende liest sich wie eine spannende Erzählung. Die Vergangenheit des Limmattales wird wieder lebendig. Mit Land und Leuten werden wir vertraut, und der Wanderer, der dieses Werk aufmerksam studiert und dann auszieht und die eine und andere denkwürdige Stätte besucht, tut es mit doppeltem Gewinn. So bekommt sein Spaziergang Gehalt und Wert. Und wahrlich, bedeutsame Geschehnisse haben sich im Lauf der Jahrhunderte im Limmattal abgespielt, und große und berühmte Persönlichkeiten haben ihm ihren Stempel aufgedrückt. Ich greife nur zum Beispiel die originelle und wertvolle Figur Kleinjoggs heraus, des philosophischen Bauern, den auch Goethe besucht hat. Orte wie Höngg, Weiningen, Wettingen und Baden geben Anlaß zu ausführlichen und fesselnden Darstellungen. Der Verfasser hat mit erstaunlicher Umsicht alle Quellen zu Rate gezogen und nichts übersehen. Die literarischen Hinweise am Schluß bieten einem jeden Gelegenheit, den einzelnen Dingen weiter nachzugehen.

Das Buch ist eine vaterländische Leistung und verdient den Dank aller, die Sinn und Verständnis haben für das Leben und die Vergangenheit unserer engern Heimat. Sie mögen recht fleißig nach dieser erfreulichen Neuerscheinung greifen!

E. E. Wandschmuck. Ein schönes Bild ist Zierde und Segen eines Raumes. Man möchte es allen Künstlern gönnen, daß sie ihre Werke, ihre Originale verkaufen. Doch für wie viele sind sie unerschwinglich, auch wenn die Preise sich in angemessenen Grenzen bewegen. Die verschiedenen Arten, ein Gemälde zu reproduzieren, sind heute auf einer erstaunlichen künstlerischen Höhe angelangt, und es kann geschehen, daß man beim ersten Sehen nicht zu unterscheiden vermag, ob man's mit einem Original oder einer vollendeten Reproduktion zu tun hat. Ich habe zwei berühmte Bilder Segantinis vor mir, das „Werden" und „Ave Maria". Der Kunstverlag Rascher (Zürich) hat sie soeben in wundervollen, mit den Originalen wetteifernden Farbentönungen herausgegeben, in großem, eindrücklichem Format. Nun hat der Kunstfreund Gelegenheit, seinem Heim eine Weihe zu geben, und Tag für Tag kann er sich freuen an der erwachenden Bergwelt, am herrlichen Morgenlicht, das auf die Gletscher und höchsten Spitzen fällt, an den schattigen Bergmatten, am Weiher, der kaum erwacht ist, an den Kühen, die in die Welt staunen und an der mütterlichen Szene, die so schön und symbolisch an das Wunder der Entfaltung und Entwicklung des Menschenlebens rührt. Und wer ist nicht ergriffen von der Feierlichkeit, die vom Boote mit den vielen Schafen ausgeht? Das Wasser ist leicht gewellt und wirft als Spiegel das Bild der Tiere und Menschen zurück, die über das offene Wasser ziehen. Die technische Wiedergabe hat die feinste Stimmung des Künstlers eingefangen. Man spürt den Odem Segantinis, man spürt den Hauch der Berge und einer Umgebung, die uns reinigt und erhebt, die uns glücklich macht.

Seien wir dem Verlage von Herzen dankbar, daß er die Wiedergabe dieser beiden geradezu klassischen Bilder in so großen Dimensionen gewagt hat und bezeugen wir ihm unsere Begeisterung damit, daß wir, wenn wir Gelegenheit haben, ein Zimmer zu schmücken, nach diesen trefflichen, geradezu einzigen Reproduktionen greifen!

Fahrten ins Blaue. Kreuz und quer durch deutsche Gaue. Von Dr. C. W. Schmidt. 160 S. Text und 197 Bilder in Kupfertiefdruck. Hesse & Becker, Verlag, Leipzig. In Leinen geb. Fr. 6.—.

Der Verfasser schildert in diesem Werke die Schönheiten Deutschlands und weist vornehmlich auf weniger bekannte Natur- und Kunstdenkmäler hin. Er will den Leser anregen zu Wanderungen und Fahrten, auch zu solchen, die sich am Wochenende ausführen lassen. Auf etwa 200 Tiefdruckbildern sind landschaftliche oder künstlerische Kleinode zu sehen. Das Buch gleicht einer unerschöpflichen Fundgrube. Ein umfangreiches Namenregister erhöht die Brauchbarkeit des Werkes, das sich ganz besonders zum Geschenk eignet.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50